

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Dienstag, 11. Oktober 1988

Blatt 1988

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Nahversorgungserhebung im 8. und 9. Bezirk beginnt (1990)
- Symposium über Alleebaum-Sanierung (1992)
- Neues Orts-Planungsmodell am Beispiel Hetzendorf/Altmannsdorf (1996)
- Zusätzliche 200 Millionen zur Sanierung der Wiener Schulen (1997)
- Städtebund begrüßt Weltausstellung (1998)

Bezirke:

- Neue Flächenwidmungspläne in Margareten (1993)

Kultur:

- Ehrenzeichen für Ruthilde Boesch und Else Rambauser (1989/FS: 11.10.)
- Ausstellung im Bezirksmuseum Währing (1991)
- „Die Flegeljahre der Josefstadt“ (1991)
- Musikfest „Wien modern“ (1995)

Sport:

- Seisenbacher im Wiener Rathaus (1994)

Ehrenzeichen für Ruthilde Boesch und Else Rambausek

Wien, 10.10. (RK-KULTUR/LOKAL) Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK überreichte am Montag Kammersängerin Ruthilde BOESCH und Else RAMBAUSEK Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.

Ruthilde Boesch hat als Mitglied der Wiener Staatsoper in den Nachkriegsjahrzehnten wesentlich zur Mozart-Pflege des Hauses beigetragen. Als Liedsängerin hat sie sich in aller Welt einen großen Ruf erworben.

Else Rambausek ist als volkstümliche Schauspielerin wienerischer Prägung nicht nur von der Bühne, sondern auch vom Fernsehen und vom Film her ihrem Publikum ein Begriff. (Schluß) gab/bs

Bereits am 10. Oktober 1988
über Fernschreiber ausgesendet

Nahversorgungserhebung im 8. und 9. Bezirk beginnt

Wien, 11.10. (RK-KOMMUNAL) An rund 40.000 Haushalte des 8. und 9. Bezirks werden derzeit die Fragebögen für die Nahversorgungserhebung versendet. Diese anonyme Befragung soll Informationen über die Versorgungssituation in den beiden Bezirken, über die Kaufgewohnheiten und eventuell noch fehlende Geschäfte geben. Erstmals werden damit auch zwei Nahversorgungserhebungen in Innenbezirken durchgeführt — bisher waren mit Favoriten, Simmering und Penzing drei große Bezirke außerhalb des Gürtels an der Reihe gewesen.

Die Nahversorgungserhebungen dienen den Bezirken als wichtige Grundlage für eventuelle Verbesserungen der Versorgungssituation. Im 8. Bezirk wird außerdem nach der Erreichbarkeit der Gemeindedienststellen (das Magistratische Bezirksamt liegt im 1. Bezirk) gefragt, im 9. Bezirk stehen u. a. Fragen nach 30-km-Beschränkungen in einzelnen Bezirksteilen oder nach der Bereitschaft, für gesicherte Garagen-Parkplätze zu zahlen, auf dem Programm. Die Erhebung selbst wird von der MA 66, dem Statistischen Amt der Stadt Wien, ausgewertet werden. (Schluß) hrs/gg

Ausstellung im Bezirksmuseum Währing

Wien, 11.10. (RK-KULTUR) Am Donnerstag, dem 13. Oktober, um 19 Uhr, wird Bezirksvorsteher Leopold TRAINDL im Bezirksmuseum Währing, Währinger Straße 124, eine Ausstellung von Renate POPOVCHICH eröffnen. Gezeigt werden Aquarelle, Ölbilder, Zeichnungen und Radierungen. Die Schau ist bis einschließlich 18. Dezember jeweils Mittwoch von 18 bis 20 Uhr, Donnerstag von 18 bis 20 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr zu besichtigen. (Schluß) red/rr

„Die Flegeljahre der Josefstadt“

200 Jahre Theater in der Josefstadt

Wien, 11.10. (RK-KULTUR/LOKAL) Das Theater in der Josefstadt feiert am 22. Oktober sein 200jähriges Bestandsjubiläum. Neben der Präsentation einer mit Unterstützung des Theatermuseums und des Josefstädter Bezirksmuseums gestalteten Ausstellung, die in den Sträußel-Sälen des Theaters bis 20. November täglich von 10 bis 15 Uhr und von 17 bis 21 Uhr zu sehen ist, gibt es aus diesem Anlaß auch verschiedene andere Aktivitäten. So veranstaltet der Kulturverein „Freunde der Josefstadt“ kommenden Donnerstag, den 13. Oktober, um 19 Uhr, in den Räumen der Kleinen Galerie, 8, Neudeggergasse 8, einen Rezitationsabend. Unter dem Titel „Die Flegeljahre der Josefstadt“ wird Kurt SOBOTKA aus der Geschichte der ersten 100 Jahre des Josefstädter Theaters lesen. Der Eintritt ist frei. (Schluß) zi/rr

Symposium über Alleebaum-Sanierung

Wien, 11.10. (RK-KOMMUNAL) „Der Alleebaum in der Stadt“ lautet der Titel eines Symposiums, das am 14. und 15. Oktober auf dem Messegelände, Halle 16, stattfindet und von Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL eröffnet wird. Das Symposium beschäftigt sich mit Möglichkeiten und Auswirkungen der Sanierung von Alleebäumen. Experten aus dem In- und Ausland berichten über ihre Erfahrungen in diversen Großstädten. Die Stadt Wien ist mit der MA 22 — Umweltschutz und der MA 42 — Stadtgartenamt vertreten, die auch als Veranstalter fungieren. Das Symposium dauert am Freitag von 9 bis ca. 18.30 Uhr, am Samstag von 9 bis 12 Uhr.

Zur Zeit läuft noch bis 13. Oktober die 6. Österreichische Baumpflege-tagung, ebenfalls auf dem Messegelände, Messeclub Mitte — Galerie 15. Im Rahmen dieser Tagung werden Probleme wie Gehölzwertermittlung, Baumpflegearbeiten sowie Sicherheitsfragen bei diesen Arbeiten erörtert. Am Donnerstag werden ab 10 Uhr auch Praxisdemonstrationen im Freigelände durchgeführt. (Schluß) du/bs

Neue Flächenwidmungspläne in Margareten

Wien, 11.10. (RK-BEZIRKE) Für den Kernbereich von Margareten, einem Gebiet von 60,5 Hektar und 15.750 Einwohnern, wurden neue Flächenwidmungs- und Bebauungspläne ausgearbeitet. Das Plangebiet zwischen Reinprechtsdorfer Straße, Rechter Wienzeile, Pilgramgasse, Margaretenstraße, Kleine Neugasse, Mittersteig, Nikolsdorfer Gasse und Wiedner Hauptstraße weist nur durchschnittliche bis nicht zufriedenstellende Wohnqualität auf. Durch die zahlreichen Betriebe sind die Höfe meist dichtverbaut, und der Grünflächenanteil ist sehr gering. Bei der Planung stehen daher folgende Ziele im Vordergrund: Reduzierung der baulichen Ausnützbarkeit, Festsetzung unterschiedlicher Gebäudehöhen zur differenzierten Gestaltung des örtlichen Stadtbildes, die widmungsmäßige Vorsorge für öffentliche und private Grünflächen, für Grundflächen für öffentliche Zwecke sowie für Handels- und Gewerbebetriebe. Die Entwürfe liegen vom 13. Oktober bis 10. November während der Amtsstunden (Montag bis Freitag 8 bis 15.30 Uhr, am Donnerstag bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. In diesem Zeitraum steht außerdem jeden Donnerstag von 14 bis 17.30 Uhr im Bezirksamt, 5, Schönbrunner Straße 54, ein Mitarbeiter der MA 21 zur Beratung zur Verfügung. (Schluß) end/rr

Seisenbacher im Wiener Rathaus

Wien, 11.10. (RK-SPORT) Der zweifache Judo-Olympiasieger Peter SEISENBACHER stattete Montag nachmittag Bürgermeister Dr. Helmut ZILK im Wiener Rathaus einen Besuch ab. Zilk und Sportstadtrat Dr. Michael HÄUPL übermittelten dem österreichischen Paradesportler persönlich noch einmal ihre herzliche Gratulation zu dessen großem Erfolg. Peter Seisenbacher wird der erste Träger des neugeschaffenen Großen Sportpreises der Stadt Wien sein, der nur an Olympiasieger, Weltmeister und Weltcup Sieger vergeben wird. (Schluß) ger/rr



Peter Seisenbacher mit Gattin zu Besuch bei Bürgermeister Dr. Helmut Zilk.
Foto: PID/Hutterer

Musikfest „Wien Modern“

Signal für zeitgenössische Musik

Wien, 11.10. (RK-KULTUR) Vom 26. Oktober bis 21. November findet erstmals das Festival „Wien Modern“ statt, das von der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft der Musikfreunde und der Wiener Konzerthausgesellschaft veranstaltet wird. Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK, die am Montag nachmittag gemeinsam mit dem künstlerischen Leiter des Festivals, Generalmusikdirektor Claudio ABBADO, Dr. Thomas ANGYAN und Alexander PEREIRA das endgültige Programm präsentierte, betonte, daß Wien mit dem Festival an seine Stellung als Zentrum der Moderne anknüpfen wolle, die es zu Beginn des Jahrhunderts gehabt habe. Die zeitgenössische Musik müsse ein integrierter und integrierender Bestandteil des Wiener Musiklebens sein.

„Wien Modern“ soll führende nationale und internationale Komponisten unserer Tage präsentieren und ihre Werke in Beziehung zu den Klassikern der Moderne setzen. Mit Pierre BOULEZ, György KURTAG, György LIGETI, Luigi NONO und Wolfgang RIHM sind fünf der wesentlichsten Vertreter der zeitgenössischen Musik beim diesjährigen Festival vertreten. Insgesamt finden rund 30 Konzerte im Musikverein, im Konzerthaus und in der Secession statt. Neben Claudio Abbado als künstlerischem Leiter bürden renommierte Ensembles, Dirigenten und Solisten für höchstes musikalisches Niveau der Aufführungen.

Stadt Wien finanziert Festival mit 5,8 Millionen

Als Ergänzung des musikalischen Teils des Festivals findet im Österreichischen Museum für Angewandte Kunst ein Symposium statt, das sich unter dem Titel „Ideen, Ideologien, Wirklichkeiten“ unter den verschiedensten Aspekten von der Kunstwissenschaft und Kulturforschung über die Soziologie bis hin zur Psychologie und Verhaltensforschung mit dem Begriff der Moderne auseinandersetzt. Weiters gibt es „Künstlergespräche“ mit den genannten Komponisten, die einen Einblick in ihre Ideen- und Interessenwelt geben sollen.

Die Stadt Wien trägt zur Finanzierung des Festivals 5,8 Millionen Schilling bei, der Bund eine Million. Karten für „Wien Modern“ sind im Musikverein und im Konzerthaus erhältlich. Ein Generalpaß um 400 Schilling berechtigt zum Besuch eines Großteils der Konzerte und bietet somit eine günstige Möglichkeit, einen Überblick über das Festival-Programm zu gewinnen. (Schluß) gab/gg

Neues Orts-Planungsmodell am Beispiel Hetzendorf/Altmannsdorf

Wien, 11.10. (RK-KOMMUNAL) Erfahrungen zeigen, daß Planung nicht über die Köpfe der Bevölkerung hinweg erfolgen kann. Partizipatorische Planungsmodelle und deren Erprobung in der städtischen Wirklichkeit sind heute besonders wichtig, betonte Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

Selbstverständlich müssen im Rahmen der repräsentativen Demokratie die letztendlichen Entscheidungen in den dafür bestimmten Gremien — wie etwa Bezirksvertretung oder Gemeinderat — erfolgen, die Prozesse, die zu diesen Entscheidungen führen, müssen aber für jeden durchschaubar und nachvollziehbar sein.

Für solche Planungsmodelle bieten sich vor allem kleine und für den einzelnen überschaubare und erlebbare Gebietseinheiten wie etwa Orte, die es auch im städtischen Bereich noch in größerer Anzahl gibt, an.

Aus der Sicht der Stadtplanung ist es dazu erforderlich, daß die zuständigen Beamten vor allem der Magistratsabteilungen 18, 19 und 21 stärker zusammenarbeiten und sich verstärkt der Diskussion vor Ort stellen.

Unabhängiger Architekt als Anlaufstelle, um Mißtrauen abzubauen

In vielen Bereichen ist seitens der Bevölkerung zweifellos Mißtrauen gegen die „Obrigkeit“, also die Verwaltung, vorhanden, das nicht zuletzt auch auf mangelnde Information zurückzuführen ist. Zum Abbau dieses Mißtrauens soll im neuen Orts-Planungsmodell ein unabhängiger Architekt eingesetzt werden, der als Informations-Kupplung zwischen Bevölkerung und Magistrat fungiert.

Erster Versuch in den Orten Hetzendorf/Altmannsdorf

Als erstes „Versuchsgebiet“ für das neue Planungsmodell bieten sich die Ortsbereiche Hetzendorf/Altmannsdorf an, wo derzeit eine ganze Reihe von konkreten (Bau)Vorhaben ansteht, die offenbar zu einer Verunsicherung der Bevölkerung führen, wie die Bildung einer lokalen Bürgerinitiative beweist.

In diesem Bereich soll nun in einem noch zu bestimmenden Lokal ein Planungskordinator auf unbestimmte Zeit mindestens einmal wöchentlich als Anlaufstelle zur Verfügung stehen.

In der ersten Phase soll sozusagen ein „Spielraum des Wünschbaren“ abgesteckt werden, in dem Anregungen, Vorschläge und Wünsche ebenso deponiert werden können wie Ängste und Vorbehalte gegenüber Planungsvorhaben.

Als Startschuß für diese Aktion dient eine Bürgerversammlung, die Bezirksvorsteher Ing. Kurt NEIGER für 24. Oktober 1988 einlädt, und an der auch der Planungsstadtrat teilnimmt. Gedacht ist auch an schriftliche Informationen durch den Planungsstadtrat etwa in Form von Direct mailings an alle Ortsbewohner.

Einladung auch an andere Bezirke

Nach etwa einem Jahr soll eine Überprüfung dieses modellhaften Vorgehens erfolgen.

Auf Wunsch der betroffenen Bezirke könnte dieses Planungsmodell auch jetzt schon in einigen anderen vergleichbaren Orten angewendet werden. (Forts. mögl.) lf/gal

Zusätzliche 200 Millionen zur Sanierung der Wiener Schulen

Wien, 11.10. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Hans MAYR und der amtsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates, NR Prof. Hans MATZENAUER gaben am Dienstag im Bürgermeister-Pressesgespräch bekannt, daß der Bund im kommenden Jahr zusätzlich 200 Millionen Schilling für die Sanierung der Wiener Bundesschulen zur Verfügung stellen wird.

Mayr verwies darauf, daß seit den 70er Jahren im gesamten Bundesgebiet mit Milliardenaufwand 320 Mittlere und Höhere Schulen errichtet worden seien, und Wien damals aus Solidarität gegenüber den Bundesländern auf zusätzliche Investitionen in der Bundeshauptstadt verzichtet habe. Die nun bewilligten zusätzlichen Bundesmittel bezeichnete Mayr als „ersten Schritt“; etwa die Hälfte der Wiener Bundesschulen, 56 an der Zahl, seien dringend sanierungsbedürftig, die dazu benötigten Mittel bezifferte Mayr auf insgesamt rund 1,5 Milliarden Schilling. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK zeigte sich darüber erfreut, daß es gelungen sei, vom Finanzminister und vom Unterrichtsminister die zusätzlichen Mittel zu erhalten. (Schluß) fk/bs

Städtebund begrüßt Weltausstellung

Wien, 11.10. (RK-KOMMUNAL) Der Österreichische Städtebund begrüßt die gemeinsame Bewerbung von Wien und Budapest für die Abhaltung der Weltausstellung im Jahr 1995. Dies teilte Dienstag Bürgermeister Dr. Helmut ZILK mit. Die positive Stellungnahme des Städtebundes geht übrigens auf eine Initiative der Stadt Graz zurück.

Die gemeinsame Weltausstellung wäre beispielhaft für die Zusammenarbeit zwischen Ländern verschiedener Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme, stellte der Städtebund in seinem Schreiben an den Verein Weltausstellung fest. Die Bundesregierung sollte das Vorhaben mit Nachdruck verfolgen, forderte der Städtebund. Der Standort Wien für den österreichischen Teil der Weltausstellung gebe Gewähr dafür, daß alle Ressourcen für dieses Großereignis bestmöglich genutzt werden können. Bei der Konzeption sollten jedoch möglichst auch die anderen österreichischen Städte eingebunden werden, für die die Anwesenheit vieler Millionen Gäste eine einmalige Gelegenheit wäre, ihr vielfältiges Angebot auf kulturellem, technischem und wirtschaftlichem Gebiet international zu präsentieren. (Schluß) roh/rr